

Eine Antwort auf den Glaubwürdigkeitsverlust durch den Einsatz von KI: Trustworthy AI?



Abb. 1: Das Bild wurde mit dem Image Generator 4o von OpenAI erstellt. Als Prompt wurde „Glaubwürdigkeitsverlust durch KI“ eingegeben.¹

Seit 2025 hat sich Künstliche Intelligenz (KI), insbesondere durch die Weiterentwicklung generativer Modelle tief in unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit verankert. Kritik konzentriert sich auf die Intransparenz der Entscheidungen, mangelnde Qualität bzw. Fehleranfälligkeit, die mit dem großflächigen Einsatz von KI verbundene Entwertung menschlicher Leistung, vor allem aber auf die Veränderung von Authentizität, die zunehmende ethische sowie rechtliche Unsicherheit, die sich aus dem Ge-

¹ Interessant ist hier, dass ‚Truth‘ als schwergewichtiger dargestellt wird.

brauch ergeben, und schließlich die Quelle all dieser Probleme: die Falschinformationen und Deepfakes.

Die hier für unser Journal *DCO* hauptsächlich interessanten Aspekte dieser Entwicklung – oder etwas anspruchsvoller formuliert – dieser Transformation sind die umfassende Automatisierung der Verlagsprozesse, bei der spezialisierte KI-Agenten zur Steuerung komplexer Arbeitsabläufe eingesetzt werden (das berührt uns alle als Autorinnen und Autoren), sowie der nicht mehr aufzuhaltende Einsatz von KI, insbesondere der Chatbots wie ChatGPT, Claude, Gemini etc., im universitären Bereich. Auch in der globalen Buch- und Verlagswelt ist KI von einem experimentellen Werkzeug zu einem tragenden Bereich entwickelt worden.² Die Technologie ist heute tief in die modernen Verlagsstrategien integriert und verändert die Branche in ihren Grundfesten.

Innerhalb der Redaktionsstuben vieler Verlage haben KI-gestützte Systeme das klassische Lektorat und Korrektorat übernommen:³ Sie werden für Aufgaben wie das intelligente Copy Editing, die Verifizierung von Metadaten und detaillierte Konsistenzprüfungen eingesetzt, so dass die Zeitspanne zwischen der Einreichung eines Manuskripts und dessen finaler Veröffentlichung drastisch verkürzt werden kann.⁴ Auch in den Bereichen Marketing und Vertrieb ist die KI heute Teil der Wirklichkeit geworden; mithilfe von Predictive Analytics wollen Verlage das Bestseller-Potenzial von Titeln präzise vorhersagen und Werbekampagnen auf der Grundlage tiefgehender Konsumentendaten ‚optimieren‘.⁵ Im Designbereich ermöglichen KI-Tools die Erstellung adaptiver Layouts, die sich automatisch an verschiedene Endgeräte und die mehr oder weniger gut definierten Bedürfnisse der Leserschaft anpassen. Neue Berufsprofile werden entwickelt wie z.B. KI-Redakteur / Prompt-Writer, KI-Metadaten-Spezialist, Data-Analyst im Vertrieb, Technical Editor und traditionelle Rollen verschieben sich, indem Lektoren zu Content-Managern werden, das Marketing wird datengetrieben und automatisiert sowie der Vertrieb analyselastiger und plattformorientiert.

Parallel zu diesen strukturellen Veränderungen entstehen neue Formen der Inhaltserstellung. Autoren nutzen verstärkt ChatGPT und ähnliche, auf Large Language Models (LLM) basierende Chatbots, um Schreibblockaden zu überwinden, Texte effizient zu strukturieren oder komplexe Recherchen durchzuführen oder auch einfach, um schneller zu werden. Der Weg von der Klassifizierung zur generativen KI scheint groß, obwohl auch die generative KI lediglich aus Wahrscheinlichkeiten abgeleitete Muster anbietet.

Die Technologie ermöglicht zudem eine Personalisierung, bei der Inhalte und Empfehlungssysteme exakt auf die individuellen Vorlieben der Leser zugeschnitten werden, so wie sie sich aus der Analyse bis dahin eingeübter Praktiken ergeben. Eine Art ‚Audio-Revolution‘ findet im Hörbuchmarkt statt: Durch Text-to-Speech-Technologien (TTS) und präzise Stimmensynthese können Verlage Audio-Inhalte (Transkriptionen, Audiobooks) zu einem Bruchteil der ursprünglichen Kosten produzieren. Man könnte dies als eine Demokratisierung des Marktes beschreiben, da nun auch kleinere Verlage und Nischentitel problemlos als Hörbuch erscheinen können,⁶ jedoch ist es fraglich, ob die Qualität dieser Produktionen schon ausreicht. Parallel zu diesen technologischen Fortschritten steht die Branche nun

2 <https://www.nexperts.ai/ki-trends-2026/> (alle Links abgerufen am 23.01.2026) und <https://www.luminadatamatics.com/resources/blog/top-10-publishing-trends-to-watch-out-for-in-2026/> und <https://www.iankhan.com/ai-disruption-in-media-publishing-the-future-of-content-creation-and-distribution-5/>. Die Ergebnisse einer Umfrage des Börsenblatts zum Einsatz von KI mit folgender Frage: „In welchen Bereichen setzen Sie KI bereits ein oder planen dies konkret?“, Content-Generierung* und -bearbeitung: 68%; Prozessoptimierung: 59%; Content-Recherche und -aggregation: 51%; Marketing und Vertrieb: 46%; Produktentwicklung und neue Formate: 28%; Rechtliche und ethische Fragestellungen: 12%, s.: <https://www.boersenblatt.net/news/ki-verlagen-unternehmen-sehen-auch-grosse-risiken-361755>.

3 https://www.reutersinstitute-politics-ox-ac-uk.translate.goog/news/how-will-ai-reshape-news-2026-forecasts-17-experts-around-world?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de&_x_tr_pto=sge.

4 <https://www.linkedin.com/pulse/how-ai-influence-academic-publishing-2026-usm-press-penerbit-usm-9ac7c/>.

5 <https://www.thebookseller.com/news/predictions-what-lies-ahead-for-the-book-trade-in-2026>.

allerdings vor erheblichen ethischen und strategischen Herausforderungen. Die Sicherung des Urheberrechts und der Schutz geistigen Eigentums gegenüber den Trainingsmodellen der KI-Anbieter bleiben jedoch juristische, gesellschaftliche und ethische Streitpunkte.⁷ Da die Verfügbarkeit öffentlicher Trainingsdaten bis 2026 nahezu erschöpft ist, rücken synthetische Daten und alternative Datenquellen in das Zentrum der technologischen Entwicklung. Die technischen und qualitativen Konsequenzen sind derzeit noch nicht absehbar, es deutet jedoch alles daraufhin, dass dem Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften eine alles entscheidende Rolle für den Umgang und die gesellschaftliche Integration der generativen KI zukommen wird. Im Unterschied zu den Natur- und Technikwissenschaften ist der Möglichkeitsraum für die Rolle von Wahrscheinlichkeiten hier einfach viel größer: Denn interessanterweise führt die zunehmende Masse an KI-unterstützten Texten dazu, dass origineller, rein menschlicher Inhalt, der durch emotionale Tiefe, sinnliche Erfahrungen und originelle Kreativität besticht, massiv an Wert gewinnt.

In Deutschland hat sich Transparenz beim Einsatz von KI als fester Bestandteil aller Forderungen etabliert. Verlage stehen zudem vor der existenziellen Entscheidung, ob sie die Kontrolle über ihre Werbebudgets und die Monetarisierung an große KI-Plattformen abgeben oder ob sie eigene, datengesteuerte Systeme aufbauen, um die Hoheit über ihre Leserbeziehungen und Einnahmen zu sichern. Es geht darum, die Effizienzgewinne zu nutzen und gleichzeitig die Grenze zwischen maschineller Produktion und menschlicher Kreativität neu zu definieren.

Als Antwort auf diese Komplexität hat sich das Konzept der ‚Trusted AI‘ bzw. ‚Trustworthy AI‘ (vertrauenswürdige KI) zum zentralen Leitprinzip entwickelt.⁸ In den Begriffen liegt der Anspruch, den Nutzern einen Rahmen zu bieten, der über technische Funktionalität hinausgeht und ethische, rechtliche sowie gesellschaftliche Standards in den technologischen Einsatz integriert, und ein System anzubieten, das technisch sicher, fair und transparent sein soll. Das primäre Ziel ist es, das Vertrauen der Leser in die Authentizität und Qualität der Inhalte zu bewahren, während gleichzeitig die Produktivität gesteigert werden soll.

Für die Nutzer entscheidend sind hier vier allgemeine Prinzipien, die insbesondere durch den EU AI Act verpflichtend definiert sind:⁹ Die erste Säule, die menschliche Kontrolle (‚Human in the Loop‘), ist die Forderung, dass KI-Systeme zwar redaktionelle Prozesse unterstützen, die endgültige Entscheidung und die Qualitätssicherung jedoch immer in der Verantwortung menschlicher Experten liegen.

Das zweite Prinzip betrifft die Transparenz und Kennzeichnungspflicht, die ebenfalls durch den EU AI Act rechtlich verbindlich geregelt ist.¹⁰ Inhalte, die maßgeblich durch KI generiert oder manipuliert wurden, müssen klar als solche markiert werden. Einige Verlage gehen hierbei sogar über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und führen freiwillige Labels ein, die den Grad der KI-Beteiligung in ihren Medieninhalten transparent machen.

Das dritte Prinzip des Trusted/Trustworthy-AI-Konzeptes umfasst die Erklärbarkeit und Fairness von Algorithmen. Entscheidungen, wie die automatisierte Ablehnung eines Manuskripts oder personalisierte Buchempfehlungen, müssen für alle Beteiligten nachvollziehbar sein, wobei Systeme regelmäßig auf Bias zu prüfen sind, um Diskriminierung zu verhindern.

6 <https://www.manuscriptreport.com/blog/ai-publishing-trends#:~:text=The%20boom%20in%20audiobooks%20and%20podcasts%20has,written%20word%20into%20a%20high%2Dquality%20audio%20experience.>

7 Ausführlich dazu Ch. Schubert, Digital Classics. Digitale Transformation der Altertumswissenschaften, Göttingen 2026.

8 <https://www.kpmg.com/de/en/home/insights/2025/09/publishing-trends-2025.html> und <https://www.cepr.org/voxeu/columns/ai-misinformation-and-value-trusted-news> und <https://www.it-schulungen.com/wir-ueber-uns/wissensblog/was-versteht-man-unter-trustworthy-ai-ein-leitbegriff-fuer-vertrauenswuerdige-kuenstliche-intelligenz.html>.

9 <https://www.artificialintelligenceact.eu/the-act/>; vgl. <https://www.blockchain-council.org/ai/four-pillars-of-ai-ethics/>.

10 <https://www.artificialintelligenceact.eu/>.

Die vierte Säule soll die rechtliche Konformität und den Datenschutz garantieren. Dies soll sicherstellen, dass sowohl beim Training der Modelle als auch bei der Content-Erstellung das Urheberrecht gewahrt bleibt und die Vorgaben der DSGVO und des EU AI Act strikt eingehalten werden.¹¹

Da angesichts einer Flut an KI-Content die Glaubwürdigkeit zur wichtigsten Währung geworden ist, soll das Trusted/Trustworthy-AI-Konzept als unverzichtbares Gütesiegel fungieren. Verlage orientieren sich dabei an maßgeblichen Studien wie denen von KPMG, um interne Governance-Strukturen zu etablieren.¹² Weitere regulatorische Grundlagen bieten die *Ethics Guidelines for Trustworthy AI*¹³ der Europäischen Kommission sowie internationale Standards der OECD¹⁴ und des NIST¹⁵, die 2026 zur Zertifizierung sicherer KI-Systeme herangezogen werden (vgl. auch das KI-Managementsystem ISO 42001, das schon zu eigenen ISO-41001-Ausbildungen und KI-Beauftragten geführt hat).¹⁶ Wie Forbes bereits für 2026 analysierte, stellt Vertrauen in dieser Ära das wertvollste Asset für jedes Unternehmen dar.¹⁷ Man erkennt hier die gravierende Umbruchsituation, in der sehr gegensätzliche Intentionen wirken: Einerseits die auf maximale Gewinnorientierung ausgerichtete Organisation wirtschaftlicher Prozesse durch immer stärkere Automatisierung mit Hilfe von KI und andererseits das gerade im Bildungs- und Kulturbereich vorherrschende Bedürfnis nach Authentizität und Glaubwürdigkeit.

Auch der akademische Sektor, insbesondere an amerikanischen Universitäten, aber auch in Deutschland, spiegelt diese Entwicklung wider. KI wird teilweise schon als essenzielle Infrastruktur für Lehre und Forschung eingesetzt. Zwar gilt immer noch, dass akademische Integrität grundsätzlich über die Offenlegung von Arbeitsprozessen definiert ist und daher eine heimliche Nutzung von KI als Plagiat eingestuft wird. Um die Sicherheit von Authentizität und Glaubwürdigkeit zu gewährleisten, versucht man aber derzeit an vielen Universitäten spezielle Tools zur Erkennung von Fehlverhalten im Forschungszyklus zu entwickeln.¹⁸ Da Erkennungstools oft unzuverlässig sind, die üblichen eidesstattlichen Erklärungen auch eher hilflos wirken und die Erkenntnis zunimmt, dass die Transformation nicht aufzuhalten ist, werden zunehmend die Prüfungsformate angepasst: Statt der noch immer weit verbreiteten Verbote wird daher eine Förderung von KI-Literalität und Transparenz diskutiert.¹⁹ Anstatt nur das Endergebnis nach Plagiaten zu durchsuchen und illegale Praktiken herauszufiltern, stehen nun kritisches Denken und der individuelle Reflexionsprozess im Fokus.²⁰ Doch wie immer ist die Entwicklung auf breiter institutioneller Ebene in den USA etwas weiter als im überbürokratischen EU-Raum.²¹

11 <https://www.dejure.org/gesetze/DSGVO>.

12 Laut der KPMG Studie haben 170 Verlage dies bestätigt: <https://www.kpmg.com/de/de/home/themen/2025/09/verlags-trends-2025.html>.

13 <https://www.digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/ethics-guidelines-trustworthy-ai>.

14 <https://www.oecd.ai/en/wonk/tools-for-trustworthy-ai>.

15 <https://www.nist.gov/itl/ai-risk-management-framework>.

16 <https://www.iso.org/standard/42001> und <https://www.mitsm.de/schulung/ki-kompetenz/iso-42001-ki-beauftragter/>.

17 <https://www.forbes.com/councils/forbestechcouncil/2026/01/05/trusted-ai-why-the-intelligence-era-requires-a-foundation-of-trust/>.

18 Vgl. z.B.: https://www.ai.vt.edu/content/dam/ai_vt_edu/Responsible-and-Ethical-AI-Framework-for-Virginia-Tech-%28v1.0-Sep-2025%29.pdf. Gern wird auch Turnitin für Plagiatschecks verwendet, jedoch ist die Erkennungsgenauigkeit wenig beeindruckend.

19 <https://www.maresmedia.se/hochschulen-im-ki-zeitalter-wie-universitaeten-eigenstaendiges-denken-sichern-wollen/>.

20 Ein interessantes Beispiel, das noch nicht an allzu vielen Hochschulen zu finden ist: https://www.ph-burgenland.at/fileadmin/PH-Burgenland/Ueber_uns/KI-Leitlinien_PH_Burgenland.pdf.

21 <https://www.f3law.com/insights/fed-govt-provides-guidance-on-ai-funding/> und <https://www.huit.harvard.edu/ai-guidelines> und <https://www.communitystandards.stanford.edu/generative-ai-policy-guidance>; das U.S. Department of Education vergibt gezielt Millionenförderungen, um KI-gestützte Praktiken in akademischen Programmen wie Krankenpflege oder IT zu verankern: im Rahmen des Fund for the Improvement of Postsecondary Education (FIPSE, speziell unter der Kennnummer ALN 84.116J). Die Veröffentlichung der Förderrichtlinien startete Ende 2025, und die finale Frei-

Denn interessanterweise haben Elite-Universitäten wie Harvard ihre wiedereingeführten verpflichtenden SAT/ACT-Tests schon angepasst, um inmitten der Flut an KI-optimierten Bewerbungen objektivere Auswahlkriterien zu erhalten, die auch weniger anfällig für den Einsatz von KI sind.²²

In der täglichen Lehre fungiert die KI als eine Art personalisierter Kopilot. KI-Tutoren, wie an der RWTH Aachen, und der ‚UBot‘ der University of Utah, aber auch der kommerzielle ‚One Tutor‘ sollen Studierende durch gezielte Fragen zur Lösung führen, anstatt fertige Antworten zu liefern.²³ Auch die Chance der Entlastung des Lehrpersonals von Routineaufgaben, wie der Erstellung von Lehrplänen oder der Benotung von Standardaufgaben durch die KI, wird gesehen, da so mehr Raum für echtes Mentoring entsteht. Plattformen wie Zoom Workplace for Education können diesen Prozess durch integrierte Assistenten für Notizen und Zusammenfassungen unterstützen.²⁴ In der Forschung kann die KI als ‚Laborassistent‘ Arbeiten, insbesondere Routinearbeiten, beschleunigen, indem sie Hypothesen generiert und riesige Datenmengen in Disziplinen wie der Klimaforschung oder Physik, Chemie bzw. Biologie auswertet, womit z.B. Labtwin, ein sprach- und KI-gesteuerter digitaler Laborassistent, beworben wird.²⁵ In den USA ist die Bedeutung dieser Transformation längst erkannt und wird durch massive staatliche Förderungen unterstrichen, wie etwa durch das U.S. Department of Education, das Millionenbeträge investiert, um KI-gestützte Praktiken in akademischen Programmen zu verankern.²⁶ Insgesamt rühmen sich die USA einer ‚Governance-Kultur‘, in der technologische Innovation stets mit systematischer Dokumentation und ethischer Prüfung einhergehe.

Fragt man nun eine KI danach, wie dieser Prozess einzustufen sei, so erhält man folgende Antwort:

Die Integration der KI in die Verlags- und Bildungswelt lässt sich mit der Modernisierung einer historischen Bibliothek vergleichen: Während die Architektur und der wertvolle Kernbestand – die menschliche Kreativität und das Wissen – erhalten bleiben, sorgt ein hochmodernes, automatisiertes Archivsystem dafür, dass jeder Nutzer sofort genau das findet, was er braucht, und der Bibliothekar endlich Zeit für das tiefe Gespräch über die Inhalte findet.²⁷

Die Autorin des vorliegenden Editorials ist skeptischer und sieht die Transformation auch tiefgreifender – disruptiver – wirken als in einem Modernisierungsprozess. Sie bevorzugt die Analogie zur Industriellen Revolution, die anfangs zu gravierenden sozialen und gesellschaftlichen Missständen geführt hat, wie Ausbeutung, Massenarmut und enormen Umweltschäden. Ob sich die positiven Auswirkungen der heutigen Transformation auch erst in 80 oder 100 Jahren zeigen werden, wie es bei der Industriellen Revolution in technischen Innovationen,²⁸ wirtschaftlichem Aufschwung, gesteigerter Bildung, Mobilität, Urbanisierung etc. war, wird sich zeigen. Wenn es jedoch auch nur im entferntesten zutreffen sollte, dass in den hier beschriebenen technischen Innovationen eine Entwicklung liegt, die mit dem disruptiven Prozess der industriellen Revolution vergleichbar ist, in dem neue Technologien zu

gabe der Mittel in Höhe von insgesamt 169 Millionen USD wurde in der ersten Januarwoche 2026 offiziell bestätigt.

22 <https://www.hastewire.com/blog/harvard-ai-authenticity-checker-with-hastewire-how-it-works>.

23 <https://www.soziologie.rwth-aachen.de/cms/soziologie/die-organisationseinheit/lehr-und-forschungseinheiten/methoden/forschung/~bjyxsc/ki-tutor-zur-vorlesung-methoden-der-emp/>; <https://www.onetutor.ai/>; <https://www.innovati-onlab.utah.edu/our-work/ubot.php>.

24 <https://www.zoom.com/de/industry/education/>.

25 <https://www.laborpraxis.vogel.de/wenn-der-digitale-laborassistent-mit-dir-redet-a-841101/>.

26 Vgl. Anm. 21.

27 Frage an ChatGPT 5.2 am 9.1.2026: „Wie transformiert Künstliche Intelligenz die traditionellen Arbeitsabläufe und Geschäftsmodelle im Verlagswesen?“

28 Deutlicher Beleg für diese lange Vorlaufzeit ist, dass viele der Innovationen, die Grundlage der industriellen Revolution waren, bereits im 18. Jahrhundert erfunden wurden: Erfindung der Dampfmaschine 1769, des mechanischen Webstuhls 1784, der Gasbeleuchtung 1792, der Pockenimpfung 1796.

neuen Marktmodellen führen und danach strukturelle Umbrüche in Kapital- und Arbeitsmärkten die gesellschaftlichen Verhältnisse, insbesondere die Eigentumsverhältnisse grundlegend neu ordnen, dann ist der einzige Weg zur Steuerung und Gestaltung derjenige über den Bildungs- und Kulturbereich. In diesem müssen Kompetenzen entwickelt und propagiert werden, die Teilhabe ermöglichen. Diese Forderung ist weder neu noch spektakulär, gleichwohl deswegen nicht weniger entscheidend: Errechnete Wahrscheinlichkeiten, die als Antworten auf Fragen und Probleme präsentiert werden, sind nach wie vor nichts anderes als informative Assistenzsysteme. Deren Überprüfung und Einsatz erfordert einen kritischen Umgang – dieser muss gelehrt und eingeübt werden. Diese Art des wissenschaftlichen oder einfacher gesagt, des mündigen Umgangs mit Informationsangeboten ist eine klassische Aufgabe für Schulen und Universitäten.

Websites

https://www.ai.vt.edu/content/dam/ai_vt_edu/Responsible-and-Ethical-AI-Framework-for-Virginia-Tech-%28v1.0-Sep-2025%29.pdf.

<https://www.artificialintelligenceact.eu/>.

<https://www.artificialintelligenceact.eu/the-act/>.

<https://www.blockchain-council.org/ai/four-pillars-of-ai-ethics/>.

<https://www.boersenblatt.net/news/ki-verlagen-unternehmen-sehen-auch-grosse-risiken-361755>.

<https://www.cepr.org/voxeu/columns/ai-misinformation-and-value-trusted-news>.

<https://www.communitystandards.stanford.edu/generative-ai-policy-guidance>.

<https://www.dejure.org/gesetze/DSGVO>.

<https://www.digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/ethics-guidelines-trustworthy-ai>.

<https://www.f3law.com/insights/fed-govt-provides-guidance-on-ai-funding/>.

<https://www.forbes.com/councils/forbestechcouncil/2026/01/05/trusted-ai-why-the-intelligence-era-requires-a-foundation-of-trust/>.

<https://www.hastewire.com/blog/harvard-ai-authenticity-checker-with-hastewire-how-it-works>.

<https://www.huit.harvard.edu/ai/guidelines>.

<https://www.iankhan.com/ai-disruption-in-media-publishing-the-future-of-content-creation-and-distribution-5/>.

<https://www.innovationlab.utah.edu/our-work/ubot.php>.

<https://www.iso.org/standard/42001>.

<https://www.it-schulungen.com/wir-ueber-uns/wissensblog/was-versteht-man-unter-trustworthy-ai-ein-leitbegriff-fuer-vertrauenswuerdige-kuenstliche-intelligenz.html>.

<https://www.kpmg.com/de/de/home/themen/2025/09/verlagstrends-2025.html>.

<https://www.kpmg.com/de/en/home/insights/2025/09/publishing-trends-2025.html>.

<https://www.laborpraxis.vogel.de/wenn-der-digitale-laborassistent-mit-dir-redet-a-841101/>.

<https://www.linkedin.com/pulse/how-ai-influence-academic-publishing-2026-usm-press-penerbit-usm-9ac7c/>.

<https://www.luminadatamatics.com/resources/blog/top-10-publishing-trends-to-watch-out-for-in-2026/>.

<https://www.manuscriptreport.com/blog/ai-publishing-trends#:~:text=The%20boom%20in%20audiobooks%20and%20podcasts%20has,written%20word%20into%20a%20high%2Dquality%20audio%20experience>.

<https://www.maresmedia.se/hochschulen-im-ki-zeitalter-wie-universitaeten-eigenstaendiges-denken-sichern-wollen/>.

<https://www.mitsm.de/schulung/ki-kompetenz/iso-42001-ki-beauftragter/>.

<https://www.nexperts.ai/ki-trends-2026/>.

<https://www.nist.gov/itl/ai-risk-management-framework>.

<https://www.oecd.ai/en/wonk/tools-for-trustworthy-ai>.

<https://www.onetutor.ai/>.

https://www.ph-burgenland.at/fileadmin/PH-Burgenland/Ueber_uns/KI-Leitlinien_PH_Burgenland.pdf.

https://www.reutersinstitute-politics-ox-ac-uk.translate.google.com/news/how-will-ai-reshape-news-2026-forecasts-17-experts-around-world?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de&_x_tr_pto=sge.

<https://www.soziologie.rwth-aachen.de/cms/soziologie/die-organisationseinheit/lehr-und-forschungseinheiten/methoden/forschung/~bjyxsc/ki-tutor-zur-vorlesung-methoden-der-emp/>.

<https://www.thebookseller.com/news/predictions-what-lies-ahead-for-the-book-trade-in-2026>.

<https://www.zoom.com/de/industry/education/>.

Autoreninformation²⁹

Prof. em. Dr. Charlotte Schubert
Universität Leipzig
Historisches Seminar
Ritterstr. 12, R. 302
04109 Leipzig
E-Mail: schubert@uni-leipzig.de

29 Die Rechte für Inhalt, Texte, Graphiken und Abbildungen liegen, wenn nicht anders vermerkt, bei der Autorin. Alle Inhalte dieses Beitrages unterstehen, soweit nicht anders gekennzeichnet, der Lizenz CC BY-SA 4.0.